

DIE DR3I⁽³⁾ Verschollen in der Zeit

- Hörspielskript von Rick -

Anfangsmusik

Motorengeräusche vom Flugzeug

Erzähler: Jupiter, Peter und Bob befanden sich an Bord einer kleinen Chartermaschine, die soeben vom Flughafen Fort Lauderdale in Florida gestartet war. Ziel: Otis Cay, eine kleine Ferieninsel inmitten der Great Bahama Bank.

Peter: *(grinsend)* Sagt mal Leute, hab ich heute eigentlich schon den guten alten Onkel Titus hochleben lassen?

Bob grinst im Hintergrund

Jupiter: Grob geschätzt vierzehn Mal, Zweiter.

Bob: *(grinsend)* Ja und jedes Mal davon mehr als berechtigt!

Peter: *(grinsend)* Ja!

Bob: Wer hätte wirklich noch vor ein paar Tagen gedacht, dass diese ähm...Auktion in Glendale ein solcher Erfolg werden würde ja? *(auflachend)* Und als Dankeschön für unsre Hilfe zwei Wochen Traumurlaub auf den Bahamas!

Peter lacht laut und genugtuend

Bob: Also richtig kann ich's immer noch nicht glauben.

Jupiter grinst

Peter: Wohlgermerkt Urlaub! Ferien hatten wir ja schon 'zig Mal aber statt uns zu erholen hingen wir ja meist in irgendwelchen Kriminalfällen drin.

Jupiter grinst wieder

Bob: Genau. Und auf uns warten jetzt nur weiße Strände, azurblaues Wasser...

Peter seufzt entspannt

Bob: ...und coole Reggae- Sounds. Super.

Peter: Ja, bestenfalls kurz unterbrochen von Hotelkellnern, die sich erkundigen, ob es noch ein Cocktail sein darf.

Zeitung raschelt im Hintergrund

Bob: Genau.

Peter: Oder ei-ei ein ein zweites Frotteekissen für den Liegestuhl!

Bob: *(unterbricht ihn)* Frottee??

Peter: Ja?

Bob: Du liegst auf Frottee?

Peter: Nein. Eh...Samt.

Bob: Aha.

Peter: Satin! *(lacht)*

Jupiter: *(währenddessen)* Ihr könnt ja nachher an der Strandbar gleich zwei Runden Maracuja-Cocktails ausgeben aber...serviert mit bunten Schirmchen und in einer Kokosnuss, wenn ich bitten darf.

Peter und Bob lachen; Peter gähnt, Jupiter tut es ihm gleich. Dann gähnt auch Bob.

Bob: *(gähnend)* Sag' mal, seid ihr auch so hundemüde?

Im Hintergrund hört man noch mehr gähnende und schläfrige Geräusche von anderen Fluggästen

Peter: *(schläfrig)* Ja. Ja, und... und wie! Hu! Ich fühl mich, als- als hätt' ich gerade zwanzig Stadionrunden hinter mir!

Jupiter: Och, eigentlich auch kein Wunder. Schließlich hat diese reizende Schulklasse von Schreiakrobaten dafür gesorgt, dass wir auf dem Nachtflug von *(gähnend)* Los Angeles nach Miami kaum ein Auge zugetan haben.

Peter: Ja.

Bob: *(schläfrig)* Das werd' ich jetzt wohl nachholen. *(gähnt kurz)* Man, bin ich kaputt.

Jupiter: Ja.

Peter: *(stöhnt müde)* Den andern Passagieren scheint's ähnlich zu gehn.

Bob redet halb schlafend undeutliche Worte

Peter: *(schläfrig)* Seht mal, das Pärchen ist schon weggedöst.

Jupiter: Ja.

Peter lächelt

Jupiter: Ein kurzes Nickerchen kann ja auch nicht schaden.

Bob schläft schon und schnarcht

Jupiter: Umso fitter sind wir, (*döst ein*) wenn wir nachher auf Otis Cay... ankommen.

Musik

Erzähler: Nacheinander nickten die drei ein. Auch die übrigen Passagiere- das Ehepaar Grant und Mr. Caspian, ein überaus nervös wirkender Geschäftsmann, waren eingeschlafen. Peter war der Letzte, dessen Sinne vom monotonen Rauschen des Flugzeugmotors sanft davongetragen wurden. Und er war der Erste, der nach einiger Zeit wieder erwachte.

Peter: (*erschrickt*) Was...was ist denn jetzt kaputt? Wo kommt denn das Unwetter plötzlich her? (*nervös*) Hey...hey Kollegen, wacht mal auf...

Jupiter und Bob erwachen langsam

Peter: Aufwachen! Aufwachen! Hier...

Bob: Was ist!

Peter: Hier stimmt was nicht...Bob!

Bob: Oh man...

Peter: Wacht mal auf!

Bob: Was ist denn...was ist denn hier los? Die Maschine bockt ja wie ein störrischer Muli!

Jupiter: (*überrascht*) Hey! Das Wetter ist ja wirklich komplett umgeschlagen!

Bob: (*atemlos*) Ja...

Jupiter: Ach... von den Turbulenzen wird mir schon ganz flau in der Magengegend...

Peter: Aahh...

Jupiter: Ich versteh' überhaupt nicht...was?!

Bob: Wie wa...was ist denn, Erster?

Jupiter: Ich hätte schwören können, dass ich höchstens für ein paar Sekunden eingenickt war aber...nach meiner Uhr ist es jetzt viertel nach zehn!

Peter: Ja aber das heißt ja wir haben über eine Stunde geschlafen!

Bob: Ja. Und zwar tief und fest wie die Babys! Tja, Kollegen, mit unserer Kondition sieht's nicht mehr so rosig aus.

Mrs. Grant gähnt und räuspert sich danach

Mrs. Grant: Ah...entschuldigt, Jungs... (*gähnend*) Ich wollt' euch nicht belauschen aber es war... (*gähnt*) nicht zu überhören, dass auch ihr vorhin plötzlich

eingeschlafen seid. (*räuspert sich erneut*) Merkwürdig dass wir alle, auch mein Mann und ich, auf einmal so todmüde geworden sind.

Mr. Grant: (*gähnend*) Und nun alle...gemeinsam wie verabredet aufwachen. Ahh...Auch der komische Typ da scheint gerade erst wieder die Luken aufgemacht zu haben.

Mrs. Grant: (*leise zischend*) Jonathan! (*wieder im normalen Ton*) Er kann uns doch zuhören!

Mr. Grant: Ja. (*lacht kurz*) Der ist ausreichend damit beschäftigt, sich nicht ins Hemd zu nässen, (*leiser*) schau' ihn dir doch an!

Peter: (*skeptisch*) Also, um ehrlich zu sein, besonders wohl ist mir auch nicht gerade.

Mr. Grant: Keine Sorge Junge, ich reise pro Jahr mindestens hundert Mal per Flugzeug und solche Turbulenzen sind nichts Ungewöhnliches.

Jupiter: Ja, das eigentlich Merkwürdige ist ja nicht der Wetterumschwung, sondern die Tatsache, dass wir ihn alle komplett verschlafen haben! Dafür muss es doch...öhh!

Die Turbulenzen verstärken sich

Taylor: Geehrte Fluggäste, darf ich kurz um Ihre Aufmerksamkeit bitten. Die Stärke der aufgezogenen Unwetterfront hat eine geringfügige Kurskorrektur notwendig gemacht. Um Abweichungen durch technische Toleranzen vorzubeugen, befinden wir uns nun im Sinkflug, um unser Reiseziel Otis Cay unterhalb der Wolkendecke auf Sicht anzufliegen. In wenigen Minuten dürften wir das Tiefdruckgebiet verlassen haben. Da bis zum Verlassen der Gewitterzone jedoch weitere Turbulenzen nicht ausgeschlossen werden können, möchte ich Sie bitten, sich anzuschnallen, den Gurt festzuziehen und darauf zu achten, dass ihr Handgepäck sicher verstaut ist. Vielen Dank.

Stöhnen und Keuchen der Passagiere

Peter: Na herzlichen Glückwunsch! Da fliegt Peter zum ersten Mal in seinem Leben auf die Bahamas um mal so richtig die Karibiksonne zu genießen. Und?! Er landet prompt in einem Rekordunwetter!

Jupiter: Nun mal keine Unruhe, Zweiter! Der Pilot sagte doch, dass er alles im Griff hat und wir bald aus dieser Suppe raus sind!

Peter: Na, hoffentlich!

Bob: Na ja, was soll er denn sonst auch sagen? „Ich möchte Sie bitten, sich anzuschnallen, alles was jetzt kommt, wird'n reines Glücksspiel“ oder was!

Peter: Ach, hör' auf Bob, ich hab' jetzt schon Herzrasen.

Mr. Caspian: (*murmelnd*) Ich hätt' es wissen müssen. Wieso war ich nur so ein Idiot...

Mrs. Grant: Mr. Caspian, was haben Sie denn, Sie sind ja kreidebleich im Gesicht!

Mr. Caspian: *(murmelnd)* Ich hätt' es wissen müssen. Wer, wenn nicht ich hätt' es wissen müssen...

Jupiter: Wovon sprechen Sie, Mr. Caspian!

Mr. Grant: Ach, lass' den Kerl doch in Ruhe, der hat die Hosen bis zum Anschlag voll, das ist alles.

Mr. Caspian: *(murmelnd)* Das Dreieck, das verfluchte Dreieck...*(unheimliche Musik setzt ein)*

Bob: Hallo? Haben Sie gerade...haben Sie gerade Dreieck gesagt?

Mr. Caspian: *(murmelnd)* Das Dreieck...nun wird es uns alle holen...

Peter: Was? Wieso.

Jupiter: Welches Dreieck meinen Sie?

Mr. Grant: Nun hören Sie schon auf mit Ihrem blöden Gefasel! Wollen Sie uns alle verrückt machen!

Peter: Bei mir klappt's schon.

Bob keucht

Mrs. Grant: *(erleichtert)* Ah! Seht doch mal! Da draußen!

Mr. Grant: Was denn?

Mrs. Grant: *(glücklich)* Wir haben die Wolken hinter uns gelassen. Man kann den Ozean wieder sehn.

Jupiter: *(ebenfalls erleichtert)* Ja...

Bob: Tatsächlich.

Peter stöhnt erleichtert

Bob: Jetzt wird's langsam wieder ruhiger.

Peter: Ja! Es wurde auch höchste Zeit!

Jupiter: *(nachdenklich)* Apropos Zeit: Fällt euch nicht auf, dass wir schon längst unser Ziel hätten erreichen müssen?

Bob: Ja stimmt! Wir sind schon seit mehr als 'ner halben Stunde überfällig.

Mr. Grant: Das liegt mit Sicherheit an der Verzögerung durch das Unwetter, kein Grund zur Unruhe.

Bob: Aha...

Jupiter: Hey! Hey, wenn mich nicht alles täuscht, drehen wir gerade in eine Schleife ein!

Mr. Grant: Du hast Recht! Ich frag' mich nur, wieso wir nicht an Höhe verlieren...Wenn wir die Insel erreicht haben, dann müssen wir doch in den Landeanflug gehen...

Mrs. Grant: *(beunruhigt)* Schatz?

Mr. Grant: Was denn?

Mrs. Grant: Meinst du, das hat irgendetwas zu bedeuten?

Mr. Grant: Na ja also grundlos gondeln wir bestimmt nicht über demselben Fleck rum. *(lauter)* Hey Captain! Sind wir nun da oder nicht?

Jupiter: *(rufend)* Äh...Captain! Dürfen wir fragen, ob es irgendein Problem gibt?

Taylor: Warten Sie bitte einen Augenblick! Ich muss mich momentan mit meinem Co- Piloten abstimmen! *(leiser zum Co-Piloten, beunruhigt)* Das gibt's doch nicht, Ray! Alles weg. Komplett! Unfassbar!

Wells: Ich hab das System zwei Mal komplett durchgecheckt. Also entweder wir haben hier eine lineare Spontanabweichung sämtlicher Instrumente oder...

Taylor: Oder hier geschieht etwas, das unmöglich wahr sein kann.

Mr. Grant: Was ist denn los!

Jupiter: *(entschlossen)* Das möcht' ich jetzt auch wissen!

Schnallt sich ab

Schritte

Jupiter: Äh...äh, Sir? Wir machen uns allmählich ein wenig Sorgen weil...

Mr. Grant: *(sauer)* Zum Teufel! Und ob wir uns allmählich Sorgen machen!

Jupiter: Ja.

Mr. Grant: *(ungeduldig)* Für unseren Flug waren 90 Minuten angesetzt, jetzt sind schon mehr als zwei Stunden vergangen und wir landen noch immer nicht! Wann haben wir die verdammte Insel denn endlich erreicht? Reden Sie schon!

Wells: Wir haben Otis Kay bereits erreicht. Liegt direkt unter uns.

Mr. Grant: *(überrascht)* Ja? Wie- wieso landen wir dann nicht?

Taylor: *(wartet eine Zeit bis zu seiner Antwort, unheilvolle Musik)* Weil es dort unten weder einen Flughafen noch eine Landebahn gibt. Keine Hotelanlagen, keine Bungalows, keine Fischerhütten. Es ist alles verschwunden, so als hätte es nie existiert!

Peter: *(verwirrt)* Wie bitte?! Der Flughafen und die Hotels sind weg?? Aber, aber...aber...

Mr. Grant: Das ist doch nicht wirklich ihr Ernst!

Jupiter: Sir! Sie müssen sich irren! Vielleicht...vielleicht haben wir uns aufgrund des Unwetters oder wegen...Instrumentenabweichungen verfliegen und kreisen jetzt über der falschen Insel!

Mr. Grant: Über der falschen Insel?!

Taylor: Ein Irrtum ist annähernd ausgeschlossen. Wir fliegen diese Standard-Route nun schon seit über zehn Jahren.

Wells: Außerdem ist Otis Cay aufgrund ihrer sicherförmigen Bucht im Nordwesten unverwechselbar.

Taylor: Genau.

Wells: Hier! *(holt eine Karte hervor)* Auf dieser Karte ist unser Ziel blau markiert. Sehn Sie nach unten! Überzeugen Sie sich selbst.

Jupiter: Ja...

Peter: Aber...

Mr. Grant: Verdammst nochmal dass, dass- dass- dass kann doch aber nicht...das kann doch nicht wahr...

Jupiter: *(unterbricht ihn)* Wir dürfen jetzt...Wir dürfen jetzt vor allem nicht den Kopf verlieren. So unfassbar die ganze Sache auch ist...irgendwie wird sich das schon aufklären! ...Captain. Gibt es nicht... irgendeine Nachbarinsel, zu der wir ausweichen könnten!

Taylor: Keine, die wir noch rechtzeitig erreichen würden. Wegen des verlängertenFluges sind wir schon fast am Treibstofflimit.

Jupiter: Was!

Peter: *(verzweifelt)* Na fabelhaft! Leerer Tank und- und- und Flughafen verschwunden! Und was jetzt?! Aussteigen oder wie!

Wells: Eine Möglichkeit gäbe es. Dort, südlich von der Bucht, gibt es eine lange Strecke Strandzone, auf der wir ausrollen könnten. Was meinst du, Jim?

Taylor: Du hast Recht, das...könnte funktionieren. Wie sieht's mit dem Funk aus!

Wells: Mhm. Noch immer keine Verbindung. Beidseitiger Abbruch, seit zehn Minuten.

Taylor: Sei's drum: Wir müssen runter! Also dann! Alles wieder hinsetzen und anschnallen,wir versuchen es.

Jupiter: Ja.

Allgemeines, nervöses Gemurmel

Musik

Erzähler: Der Weg nach unten war ein wahrer Höllenritt. Nach dem Aufsetzen rumpelte das kleine Flugzeug über die unebene Strandpiste und kam schließlich zum Stillstand. Nachdem sich die Insassen teils mehr, teils weniger von ihrem ersten Schock erholt hatten, stiegen sie nacheinander aus und betraten die geheimnisvolle Insel. Eine bleierne Hitze lag über dem Strand.

Gespentische Musik, alle stöhnen vor Erleichterung und vor Hitze, Wellen schlagen an den Strand, in einiger Entfernung sind tropische Vögel zu hören

Jupiter: Das war wirklich Präzisionsarbeit. Alle Achtung, Captain, das macht ihn so schnell keiner nach!

Peter: Noch zwanzig Meter weiter und wir wären an den Felsen gekracht. Ich dachte wirklich, mein letztes Stündchen hätte geschlagen. *(anerkennend)* Wirklich ne großartige Leistung, Sir.

Taylor: Schon gut! Ich hatte ja schließlich den besten Co- Piloten der westlichen Hemisphäre an meiner Seite.

Wells: *(lächelnd)* Danke für die Blumen, Jim. Aber so, wie's aussieht, gehen wir nahtlos von einem Problem zum andern über: Funk und Navi sind immer noch komplett offline. Auch die CP scheint's erwischt zu haben.

Taylor: Unser Peilsignal bleibt davon ja anbetroffen. Ohne Notruf kann's allerdings noch 'ne Weile dauern, ehe die Suche nach uns startet.

Bob: *(klappt gerade sein Handy zu)* Tja. Mit Handy ist es hier leider auch nichts zu wollen. Hab's gerade ausprobiert. Nicht die Spur von Netzempfang.

Taylor: Dennoch sollten bitte alle, die ein Mobiltelefon mit sich führen, versuchen, ob sie ein Netz empfangen können.

Bob: Na gut.

Die Gestrandeten laufen umher und versuchen, mit ihren Handys Netz zu empfangen.

Mr. Grant: *(aus einiger Entfernung zu seiner Frau)* Hast du irgendwas? Hast du 'n Balken? Ich mein: Saft ist noch drauf aber...

Peter: Na...

Bob: Und?

Peter: Ne, keine Chance! Das ist nichts!

Mr. Grant: Hier auch nicht. Tot wie 'n Holzscheit!

Jupiter: Bleibt uns also nichts anderes übrig, als auf die Suchmannschaft zu warten.

- Wells:** Die Versorgung wird jedenfalls kein Problem darstellen. Die Notration an Bord der Maschine reicht für mindestens drei Tage.
- Peter:** *(skeptisch)* Mhm. Drei Tage.
- Mr. Grant:** Ok. Heil runtergekommen wären wir also. Und Proviant haben wir auch fürs erste. *(launisch)* Kann mir jetzt vielleicht irgendjemand erklären, was überhaupt passiert ist!
- Mrs. Grant:** Ja, Captain! Das hier kann doch unmöglich unsere Insel sein!
- Bob:** Zumindest sah das alles im Prospekt total anders aus.
- Taylor:** Ich kann momentan selbst nicht sagen, was hier geschehen ist. Es klingt verrücktaber ich bin mir sicher, dass noch gestern Nachmittag an genau der Stelle auf der wir uns gerade befinden, das Coral Beach Hotel von Otis Cay gestanden hat. SamtSwimmingpool und Tennisplatz!
- Jupiter:** Aber...das ist doch völlig ausgeschlossen. Ein Hotel kann doch nicht von einem Tag auf den anderen spurlos verschwinden! Ebenso wenig ein Flughafen.
- Peter:** Ja, ga-ganz zu schweigen von den Leuten! Die können doch nicht alle auf einen Schlag vom Meer verschluckt worden sein! Oder doch.
- Mr. Caspian:** *(gereizt)* Was redet ihr denn alle um den heißen Brei herum, wir sind hier im Dreieck! Was glaubt ihr wohl, was mit uns passiert ist!
- Mr. Grant:** *(ebenfalls gereizt)* Jetzt fängt der Kerl wieder mit seinem Stuss an, wir versuchen, hier die Lage zu klären und der da kommt mit seinem Geometriegesülze!
- Jupiter:** E...Entschuldigen Sie, Sir aber wenn ich Mr. Caspian recht verstehe, stellt er unsere Notlandung in einen direkten Zusammenhang mit dem von uns überflogenen Areal.
- Taylor:** Das ist richtig. Gemeinhin wird das Seegebiet zwischen der Ostküste Floridas, Puerto Rico und den Bermuda- Inseln auch als das Bermuda-Dreieck bezeichnet.
- Jupiter:** M-hm?
- Taylor:** Allerdings sind all' die ganzen Geschichten über dieses „Todesdreieck“ nichts als Ammenmärchen.
- Mr. Caspian:** Allenfalls für unbelehrbare Ignoranten wie Sie.
- Schritte*
- Peter:** Äh...vielleicht bin ich ja mal wieder das Schlusslicht der Erkenntnis aber worum geht es hier eigentlich?
- Bob:** Ja, das wüsst' ich auch ganz gern.

Jupiter: Ganz einfach, Kollegen: Das Bermuda- Dreieck ist ein Seegebiet in dem es bereits seit Kolumbus' Zeiten immer wieder zum rätselhaften Verschwinden von Schiffen und ihren Besatzungen gekommen sein soll und in der Neuzeit auch von Flugzeugen, U- Booten und Tauchern.

Mr. Caspian: Gekommen *ist*. Das ist durch zahllose Quellen belegt!

Jupiter: Wie auch immer. Auf jeden Fall ist das Gebiet zu seinem legendären Ruf gekommen, als im Dezember 1945 eine Staffel von fünf Jagdbombern der US-Airforce zu einem Übungsflug ins Bermuda- Dreieck flog und- spurlos darin verschwand.

Bob: Was, wie- wie bitte? Eine komplette Flugzeugstaffel ist in diesem... Dreieck verschwunden? Einfach so?

Taylor: *(beschwichtigend)* Ein Unglücksfall, nichts weiter. Die Staffel ist bei schlechter Sicht vom Kurs abgekommen, auf den offenen Atlantik geflogen und schließlich abgestürzt. Das ist zwar tragisch aber kein Mysterium.

Mr. Caspian: Genau das ist es, was die seriöse Wissenschaft uns weißmachen will. Dieses und alle die anderen Geschehnisse sollen schlicht „normale Unglücksfälle auf See“ gewesen sein.

Bob: Aber daran glauben...Sie nicht.

Mr. Caspian: Natürlich nicht. Statistisch sind im Bermuda- Dreieck mehr Menschen verschwunden als in jedem anderen Seegebiet auf der Welt!

Bob: Aha.

Peter: *(ängstlich)* Das...hört sich ja wirklich ziemlich unheimlich an.

Taylor: *(erneut beschwichtigend)* Ach, das sind doch alles Übertreibungen der Sensationspresse.

Mr. Caspian: *(sauer)* Sie würden die Wahrheit ja selbst noch dann ignorieren, wenn sie ihnen schreiend ins Gesicht springen würde!

Jupiter: Mr. Caspian. Wenn ich es richtig deute, vermuten Sie hinter den genannten Vorkommnissen eine...*(ironisch)* eine übernatürliche Ursache.

Mr. Caspian: Du brauchst es gar nicht in so einem merkwürdigen Tonfall zu sagen. Es gibt zahlreiche Theorien...

Taylor: Ja, ja und die eine unglaubwürdiger also die andere: riesige Unterwasserstrudel, Angriffe einer geheimnisvollen Atlantiszivilisation, Risse in der Raumzeit, Entführung durch Außerirdische! Ah, hab ich irgendwas vergessen?

Mr. Caspian: Wissen Sie was? Vergessen Sie's Taylor! *(geht zum Flugzeug)* Unfassbar, diese Engstirnigkeit. Geistiger Analphabet!

Bob: Mr. Caspian!

Mr. Grant: Ach, lass den Wirrkopf doch, im Flugzeug stört er wenigstens keinen.

Bob seufzt

Jupiter: Tja. Wirklich weiter gekommen sind wir mit der Klärung unserer Situation nicht gerade.

Mrs. Grant: *(fassungslos)* Wir sind auf einer Insel gestrandet, die es so eigentlich gar nicht geben dürfte?! Wer...soll denn das erklären können!

Mr. Grant: Das frag' ich mich auch.

Taylor: Versuchen Sie bitte, Ruhe zu bewahren Ma'am. Das sollten wir alle tun. Natürlich ist das, was hier passiert ist, mehr als rätselhaft aber ich bin sicher, dass sich eine logische Erklärung finden wird!

Peter: Ja. So sicher wär' ich jetzt auch gerne.

Wells: Also ausgehend von einer möglichen Instrumentenabweichung wäre ein Fehler in der Bestimmung der Anflugkoordinaten zumindest nicht ausgeschlossen.

Jupiter: Ach und Sie denken, dass wir eine falsche, täuschend ähnliche aber eben unbebaute Insel angesteuert haben könnten?

Taylor: Bei den über 700 Bahamasinseln wäre eine solche Verwechslung, zumal unter den Extrembedingungen von vorhin, zumindest denkbar. Wichtig ist jetzt, dass wir die Nerven behalten. Vor allem auf Mr. Caspian müssen wir ein Auge halten.

Jupiter: Sir. Ich würde vorschlagen, dass meine Freunde und ich mal ein wenig das umliegende Terrain sondieren. Möglicherweise entdecken wir ja irgendwelche Hinweise, die uns verwertbare Anhaltspunkte für unseren derzeitigen Aufenthaltsort gewähren.

Mr. Grant: Oh man, der redet so, wie meine Mutter Auto fährt: 50 Umwege und wenn man ankommt, hat man Kopfschmerzen. Gott nochmal!

Mrs. Grant: *(bittend)* Jonathan!

Taylor: Tut das, Jungs. Ich werde mich jetzt ans Funkgerät setzen und sehen, was sich machen lässt. Mr. Grant! Sie und Ihre Frau sollten sich vielleicht einen schattigen Platz unter den Palmen dort suchen!

Mrs. Grant: Oaaa...Gute Idee. Ich zerfließe fast vor Hitze.

Taylor: Eine Weile werden wir's hier wohl noch aushalten müssen.

Mr. Grant: Na dann komm, Darling. Je weiter wir von dem Beklopften im Flugzeug weg sind, desto besser.

Mrs. Grant: ffff...ja.

Bob: Also dann, bis später.

Peter: Ja.

Mrs. Grant: Ja.

Schritte

Jupiter: Also Kollegen. Wie sieht unser derzeitiger Erkenntnisstand denn nun aus.

Bob: Tja. Ich würd' sagen: Nicht gerade berauschend.

Peter: Ja.

Bob: Auf diesem Strandabschnitt hier ist jedenfalls nicht die geringste Spur von irgendeiner Bebauung zu finden.

Peter: Also, wenn hier wirklich noch gestern eine Hotelanlage war, dann möchte ich lieber nicht das Abrissteam kennenlernen.

Bob: Mhm...Naturgewalten kommen jedenfalls nicht in Frage.

Peter: *(zustimmend)* Mhm.

Bob: Erstens beginnt die Hurricanesaison erst in zwei Monaten und zweitens müsste es dann hier auf jeden Fall Spuren geben.

Jupiter: *(zustimmend)* Mhm.

Bob: Also Trümmer der Gebäude, umgestürzte Bäume und so weiter...

Jupiter: Ja richtig.

Peter: Ja.

Jupiter: Hier ist kein Hotel. Und hier war auch nie eins. Folglich können wir uns auch nicht auf Otis Cay befinden, sondern müssen auf einer ähnlichen Insel gelandet sein.

Bob: Hm. Also definitiv ein Pilotenfehler?

Jupiter: Na, wie Captain Taylor schon sagte: In einem Unwetter, noch dazu bei Instrumentenproblemen, kann eine Kursabweichung nicht ausgeschlossen werden!

Peter: *(skeptisch)* Ja aber eine so große Ähnlichkeit zwischen dieser Insel hier und...und...und Otis Cay ist doch ziemlich merkwürdig oder?

Jupiter: Zugegeben: Es ist unwahrscheinlich aber bei über 700 Inseln nicht ausgeschlossen. Außerdem müsst ihr bedenken, dass diese Ähnlichkeit nur auf dem raschen optischen Vergleich mit einer stilisierten Karte beruht. So oder so: Eine logische Erklärung wird sich über kurz oder lang auf jeden Fall finden.

Peter: Mhm.

Bob: Da wäre Mr. Caspian aber anderer Meinung.

Peter: Ja.

Jupiter: Ach, Mr. Caspians Meinung in allen Ehren aber solange uns Mittel wissenschaftlicher Logik zur Verfügung stehen, verzichte ich auf irgendwelche absurden Bermuda- Dreieck- Hypothesen.

Peter: Ja, ist mir auch viel lieber so!

Bob: *(seufzt)* Ist zu dumm nur, dass Captain Tylor diese Insel nicht identifizieren kann. So haben wir überhaupt keine Ahnung, wie weit wir von unserer Route abgekommen sind.

Peter: Mhm.

Jupiter: Und solange Funk und Navigation der Beachcraft im Eimer sind, werden wir das auch nicht herausfinden können. Geschweige denn, Hilfe herbeirufen. *(seufzt)**(Nach einer Weile)* Das ist übrigens nicht das Einzige, was mir Kopfschmerzen macht.

Peter: Hm? Was meinst du?

Jupiter: Der ganze Flug gibt mir Rätsel auf. Allen voran unser unerklärlicher Tiefschlaf. Unter welchen Voraussetzungen könnte...

Bob: *(unterbricht ihn)* Da! *(geheimnisvolle Musik setzt ein)* Habt ihr das da gerade gesehen?

Peter: Gesehen? Was denn.

Bob: Ja, da hat irgendwas äh...irgendwas aufgeblitzt! Ja, da hinten!

Jupiter: Wo?

Bob: Ich bin mir hundertprozentig sicher.

Jupiter: Ich habe nichts gesehen!

Peter: Ich auch nicht.

Jupiter: Wo soll das denn gewesen sein?

Bob: *(ungeduldig)* Na dort oben auf der Anhöhe! Das sah so aus als äh...als wäre die Sonne von...von- von Glas reflektiert worden oder sowas.

Jupiter: Mhm...zu weit weg, als dass man etwas erkennen könnte...

Bob: *(beharrlich)* Aber da war was!

Peter: Mhm. Also, wenn's ein Fenster war...dann ist die Insel ja vielleicht doch nicht unbewohnt!

Jupiter: Tja...Fenster oder nicht: Wir müssen der Sache auf jeden Fall auf den Grund gehen. Aber zuvor informieren wir die anderen. Kommt!

Peter: Ja.

Bob: Ja.

Musik

Erzähler: Auch Captain Taylor war der Ansicht, dass man Bobs Entdeckung nachgehen müsse. Da der Pilot es für besser hielt, als Gruppe zusammenzubleiben, stieg Jupiter ins Flugzeug und überredete Frank Caspian, mitzukommen. Nur Ray Wells, der Co- Pilot, blieb bei der Beachcraft, um die Reparatur des Funkgeräts fortzusetzen. So machten sich die sieben Gestrandeten auf den Weg. Während des Marsches zitierte der sichtlich angeschlagene Caspian unentwegt Schlagzeilen von Unglücksfällen im Bermuda- Dreieck.

Mr. Caspian: Nicht zu vergessen der Frachter „Marine Salfer Queen“! Ebenfalls 1963!

Bob: *(genervt)* Ja!

Mr. Caspian: Spurlos verschwunden mit neununddreißig Mann Besatzung! 1964...

Bob: *(unterbricht ihn)* Hören Sie, Hören Sie doch mal! Wenn Sie eine solche Panik vor diesem Gebiet haben, wieso sind sie dann überhaupt mitgeflogen!

Mr. Caspian: *(gereizt)* Glaubst du vielleicht, es war meine Idee?! Wenn ich nicht wegen dieser verdammten Konferenz nach Nassau reisen müsste, hätt' ich nie im Leben einen Fuß in dieses Flugzeug gesetzt!

Mr. Grant: *(rufend)* Ruhe dahinten! *(wieder leiser)* Ich glaub' da vorne ist es.

Taylor: Tatsächlich.

Musik

Erzähler: Vorsichtig traten nun auch die Anderen heran und blickten zwischen dem Blätterdickicht hindurch auf dem Hügelkamm. Umsäumt von einem verwilderten Garten erhob sich ein düsteres, grau- weißes Haus aus dem dichten Palmenwald. Gemeinsam gingen sie darauf zu.

Klopfen Taylors an die Holztür des Hauses

Erzähler: Auf das Klopfen Taylors an der massive Haustür hin tat sich zunächst nichts. Dann jedoch öffnete sich eines der Fenster in der oberen Etage. Zu sehen war aber niemand.

Drummond: *(unfreundlich)* Wer sind Sie und was wollen Sie!

Taylor: Mein Name ist James Taylor ich bin der Pilot einer kleinen Passagiermaschine, die ich vorhin auf dieser Insel runterbringen musste. Wie hatten Probleme wegen eines Unwetters und...

Fenster wird wieder geschlossen

Taylor: Hey! Hey, sind Sie noch da!

Mrs. Grant: Nein! Da oben ist niemand mehr.

Bob: *(mit gedämpfter Stimme)* Ist ja seltsam. Wieso verschwindet der so plötzlich?

Mr. Grant: Der spinnt wohl! Blöder Kerl!

Mrs. Grant: Ach...

Bob: Hey! Ich glaub', ich hör' was!

Peter: Ja! Er kommt zur Tür!

Mrs. Grant: Pst!

Tür wird geöffnet

Erzähler: Auf der Schwelle erschien ein hoch gewachsener, kräftig gebauter Mann mittleren Alters. Sei wettergegerbtes, braungebranntes Gesicht wurde von einem mächtigen, schwarzen Vollbart umrahmt. Er stellte sich den Ankömmlingen als Mr. Drummond vor und bat sie nach kurzem Zögern herein.

Schritte

Auf dem Weg durch den Flur fiel den drei Detektiven eine seltsam feindliche Atmosphäre auf, die über dem Haus lastete. In der karg eingerichteten Küche nahm die Gruppe an einem riesigen ovalen Tisch Platz.

Tür wird geschlossen, Schritte, alle setzen sich

Drummond: Also dann, ich höre.

Taylor: Ja, wie ich schon sagte: Wir sind etwa 15 Meilen südwestlich in eineschwere Gewitterfront geraten

Peter: Ja.

Taylor: und waren gezwungen, auf dieser Insel notzulanden.

Drummond: Das ist völlig ausgeschlossen, hier kann kein Flugzeug gelandet sein. Bei der freien Sicht zum Strand hätt' ich das ja wohl bemerken müssen. Lärm hab ich auch nicht gehört. Außerdem...

Jupiter: *(unterbricht ihn)* Sir! Auch, wenn es von ihnen unbemerkt geblieben ist: Wir sind wegen des Unwetters auf dieser Insel notgelandet und suchen nun nach einer Möglichkeit, Hilfe zu alarmieren.

Drummond: Was du nicht sagst.

Drummond geht aus dem Raum

Peter: Äh...Sir?

Bob: Was soll denn das jetzt?

Drummond: Bin gleich wieder da.

Tür wird geschlossen

Mr. Grant: Der tickt doch nicht mehr richtig.

Alle reden nun mit gedämpfter Stimme

Taylor: Nehmen Sie sich zusammen! Er ist der Einzige, vom den wir Hilfe erwarten können!

Peter: Habt ihr den Blick von diesem Kerl gesehen, Kollegen?

Jupiter und Bob stimmen zu

Peter: Da kriegt man ja 'ne Gänsehaut!

Bob: Jupe? Peter hat Recht. Mit diesem Mann stimmt irgendwas nicht.

Peter: Ja.

Bob: Und wisst ihr was? Mit diesem Haus stimmt irgendwie auch was nicht.

Jupiter: Wieso? Wovon redest du?

Bob: Ja, das ist es ja gerade: Ich...ich kann's nicht sagen! Es ist da und dann doch wieder nicht. Na so als...als hätt' ich einen blinden Fleck auf der Netzhaut.

Jupiter: Was?

Bob: Ja, es ist direkt vor mir aber ich erkenn's nicht!

Mrs. Grant: Ich habe auch kein gutes Gefühl bei diesem Drummond. Wenn wir nicht so dringend Hilfe bräuchten, würde ich dieses Haus schleunigst verlassen!

Mr. Grant: Ich bin doch bei dir.

Bob: *(erschrickt)* Oh mein Gott.

Peter: Bob! Bob, was hast du denn?

Bob: Das darf doch nicht wahr sein. Ich- ich...ich weiß jetzt, was mit dem Haus nicht stimmt.

Jupiter: Was denn, um Himmels Willen!

Geheimnisvolle Musik

Bob: Ich weiß es jetzt, mir ist gerade die Zeitung auf der Kommode im Flur wieder eingefallen, auf die ich vorhin einen Blick geworfen habe. Und die Schlagzeile lautete: „Neue Enthüllungen vor dem McCarthy- Ausschuss“

Peter: MacCarthy?

Bob: Ja!

Peter: Aber...aber diese Antikommunismus- Prozesse fanden doch Anfang der fünfziger Jahre statt!

Bob: Ja, deswegen ja!

Mr. Caspian: Ich wusste es.

Jupiter: Ach, das hat doch nichts zu bedeuten. Sammelt dieser Drummond eben alte Zeitungen. Gerade du dürftest das ja wohl nicht so ungewöhnlich finden, Bob.

Bob: Jupe aber das ist noch nicht alles! Sieh' dich doch mal hier in der Küche um! Außer dem klapprigen Kühlschrank gibt's kein einziges modernes Elektrogerät.

Peter: Stimmt.

Bob: Ja! Keine Mikrowelle, kein Mixer, keine Kaffeemaschine...

Peter: Hu und dieses vorsintflutliche Radio dort! So ein Ding hatten meine Großeltern früher im Wohnzimmer stehen!

Bob: Genau!

Jupiter: *(beunruhigt)* Kollegen. Worauf wollt ihr denn da hinaus?

Bob: Worauf das alles hinauslaufen soll, weiß ich selber nicht, Tatsache ist, dass in diesem Haus nichts aber absolut nichts aus der Gegenwart stammt!

Jupiter: Gegenwart? Was...was soll das bedeuten?

Bob: *(gereizt)* Mein Gott, das gerahmte Bild da hinten neben der Küchentür! Wen zeigt das?

Jupiter: Das...ist Harry Trueman.

Bob: Ja, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1945- 52!

Peter: Und dort- dort drüben auf der Anrichte steht eine halb leere Flasche „Hardy's flavoured Cola“!Diese Marke gibt es schon seit den sechziger Jahren nicht mehr!

Mrs. Grant: Stimmt!

Jupiter: Aber...das...das kann doch nicht sein!

Mr. Caspian: Es ist tatsächlich passiert.
Mr. Grant: Wollt ihr damit etwa sagen...
Mrs. Grant: Schscht! Drummond kommt zurück!

Schritte, Tür wird geschlossen

Drummond: So. Da bin ich wieder. Also, wo, sagtet ihr, kommt ihr her?

Taylor: Fort Lauderdale.

Peter: Ja.

Taylor: Unser ursprüngliches Ziel war die Ferieninsel Otis Cay! Können Sie uns sagen, wie weit die von hier entfernt ist?

Drummond: *(ungehalten)* Was reden Sie denn da für'n Mist zusammen! Woll'n Sie mich für dumm verkaufen! Das hier *ist* Otis Cay, die Insel gehört mir! Das ist so und wird so bleiben. Da soll mich der Blitz erschlagen ehe ich es zulasse, dass hier irgendwelche Hotels für ein Pack wie euch gebaut werden.

Peter: Was?

Mr. Grant: Das ist doch wohl das allerletzte.

Taylor: Moment mal. Sagen Sie, waren Sie mit dem alten Einsiedler George Drummond auf Trecko Island verwandt?

Drummond: *(außer sich)* Zur Hölle nochmal was soll das hier! *(verschiebt den Stuhl)* Seid ihr alle geisteskrank?! Ich bin George Drummond! Rechtmäßiger Besitzer von Otis Cay und Trecko Island hab ich in meinem ganzen Leben noch nicht betreten!

Taylor: Aber...das ist unmöglich!

Drummond wütet herum

Mrs. Grant: Mr. Taylor? Was haben Sie denn!

Taylor: *(atmet schwer)* George Drummond ist vor mehr als drei Jahren gestorben. Mit weit über 80 Jahren!

Bob: Was!

Alle sind fassungslos

Mr. Caspian: *(flüsternd)* Gott steh' uns bei.

Bob: Äh...Sir, würden Sie uns bitte sagen, welches Datum wir haben?

Drummond: Heute?

Bob: Ja.

Tom: Heute ist der 13. März 1952. Was soll die dämliche Frage! Dad, ist alles in Ordnung?

Peter: Der...der hat ja eine Harpunen- Pistole!

Tom: Ja! Die ich auch benutzen werde, wenn einer von euch auf dumme Ideen kommt!

Drummond: Gut, dass du kommst, Tommy. Hier ist ganz und gar nichts in Ordnung. Diese Leute behaupten, Sie wären mit einem Flugzeug hier notgelandet und erzählen nun irgendein wirres Zeug von Hotels auf Otis Cay und dass ich längst tot sein müsste!

Tom: Was? Hier ist niemand mit dem Flieger gelandet, he? Komme gerade eben vom Strand. Da ist überhaupt nichts- kein Flugzeug, kein Boot- nichts.

Bob: Wie was wie kein Flugzeug! Unser Flugzeug ist weg?!

Taylor: Na, das ist unmöglich!

Peter: Ja!

Tom: Keine falsche Bewegung, Sunnyboy! Oder ich verpass' dir die 30 Zentimeter Edelstahl!

Mrs. Grant: *(verzweifelt)* Ohhh mein Gott, bitte! Tun Sie uns nichts!

Tom: Das hängt ganz von euch ab, Lady. Also bleibt, wo ihr seid und haltet die Hände still, verstanden?

Jupiter: Sir, bei allem gebotenen Respekt: Sie müssen sich doch fragen, wie wir ohne Boot oder Flugzeug auf diese Insel gekommen sein sollen!

Drummond: Wir müssen gar nichts, Speckgesicht.

Jupiter: A...

Drummond ächzt

Drummond: Es besteht überhaupt kein Zweifel daran, dass ihr Outsider seid und damit erübrigt sich alles Weitere.

Peter: *(flüsternd)* Er hat ein Gewehr unter dem Tisch!

Jupiter: Outsider??

Bob: Was bitte?

Tom: Zeitbrecher! Geschenke der Himmelsreisenden!

Drummond: Und damit unser Eigentum.

Alle sind schockiert

Peter: Was?!

Mr. Caspian: *(halb verrückt vor Angst)* Mich kriegt ihr nicht! Ihr Wahnsinnigen!

Tom: Na warte, weit kommst du nicht, du Witzfigur!

Schritte

Drummond: Lass ihn, Tommy. Entwischen kann er uns ohnehin nicht. Zuerst mal bringen wir die anderen nach nebenan. Danach holen wie uns den Schreihals.

Musik

Erzähler: Von den beiden Drummonds in Schach gehalten, wurden die drei Detektive zusammen mit Taylor und dem Ehepaar Grant in einen an das Haus angrenzenden soliden Vorratsschuppen gesperrt. In den Fensterlosen Raum drang nur schwaches Licht durch einige schmale Fugenöffnungen zwischen den massiven Holzbohlen. In der Ferne waren die dumpfen Rufe der Drummonds zu hören während sie auf der Jagt nach Caspian in den Dschungel rannten.

Rufe der Drummonds aus einiger Entfernung

Peter: Das...das kann doch alles nicht wahr sein.

Mrs. Grant: *(leise und ängstlich)* Wir haben keine Hotels gefunden weil... och, weil sie noch garnicht gebaut sind! Liebling, bitte sag' mir, dass das alles nur ein furchtbarer Albtraum ist!

Mr. Grant: Wenn ich könnte, würd' ich es tun, Christy.

Bob: *(stöhnt)* Mir ist so richtig schlecht. Ich weiß überhaupt nicht mehr, wo oben und unten ist.

Taylor: Ich bin auch noch ganz neben mir.

Peter: *(voller Angst)* Wir...wir sind in ein Zeitloch gefallen und...und mehr als ein halbes Jahrhundert in die Vergangenheit geschleudert worden. Wisst ihr eigentlich, was das heißt? Die Welt, die wir kennen, die existiert nicht mehr!

Mrs. Grant: Oh Gott...

Peter: Oder noch nicht.

Metallgeklimper im Hintergrund

Peter: Unsere Familien, unsere Freunde...Es gibt nichts, wohin wir zurückkehren könnten.

Bob: *(ermahnend)* Peter!

Peter: Unsere Eltern sind ja...kaum geboren!

Jupiter: *(sauer)* Jetzt gebt doch mal Ruhe! Dieses ganze Gerede bringt uns doch nicht weiter! Was auch immer passiert ist, wir müssen versuchen, hier herauszukommen, ehe die Drummonds zurück sind!

Mr. Grant: Der Junge hat Recht.

Mrs. Grant: Ja...

Mr. Grant: Diese Kerle sind gemeingefährlich. Also...alle los. Lasst uns nach irgendeinem Weg hier raus suchen!

Mrs. Grant: Ja.

Alle suchen nach einem Weg, sich aus dem Schuppen zu befreien

Mrs. Grant: Vielleicht...hier...

Bob: Das ist massiv...Also einfach eintreten lassen sich die Wände jedenfalls nicht.

Bob tritt gegen die Wand

Bob: Mist...Das ist echte Wertarbeit.

Peter: Ja. Und mit den 100 Kilo Schrauben, die hier gelagert sind, könnte man die Bude höchstens noch dichter machen.

Mr. Grant: Moment mal...was ist denn das?

Bob: Was denn!

Mrs. Grant ist überrascht

Mr. Grant: Ein alter Spatenschaft. Wenn ich den hier zwischen Decke und Wand ankante...

Das Holz quitscht

Mrs. Grant: Vorsichtig!

Mr. Grant: *(angestrengt)* Verdammt...Taylor, helfen Sie mir doch mal! Kommen Sie!

Taylor: Ja, bin ja schon da, also...also, also zuuuuuugleeeeeeeich...

Taylor und Mr. Grant unter höchster Kraftanstrengung

Mrs. Grant: *(hoffnungsvoll)* Ja! Ja, das funktioniert! Die Bohle löst sich!

Mr. Grant: Das reicht noch nicht. Taylor, kommen Sie, kommen Sie, wir müssen noch ein zweites Brett rausbrechen.

Mrs. Grant: Gut!

Taylor: Alles klar.

Mr. Grant: Zuuu...
Mrs. Grant: Ja!
Mr. Grant: gllllleich.
Mrs. Grant: *(freundig)* Jahaa!

Musik

Erzähler: Mit vereinten Kräften gelang es Mr. Grant und dem Piloten, eine weitere Holzbohle herauszubrechen. Der Weg war frei. Nacheinander zwängte sich die Gruppe nach draußen und trat ihre Flucht durch den Dschungel Richtung Strand an.

Schritte, Geräusche von Vögeln

Taylor: Hey, hey, Pscht!

Schritte

Hey, hey, wartet!

Bob: Was denn?

Taylor: Hört ihr das nicht?

Entfernte Rufe der Drummonds

Peter: Hä?

Mr. Grant: Das sind die beiden Irren!

Bob: Pscht! Seid leise! Sie haben den Strand wohl abgesucht. Durchkämmen jetzt den Wald.

Taylor: Das Risiko ist zu groß. Wir zieh'n uns erstmal auf die andere Seite des Hügels zurück und verstecken uns dort, bis wir einen Plan gefasst haben!

Jupiter: Sie haben Recht. Wer weiß, ob die Familie nicht aus...

Bob: Nicht so laut!

Jupiter: *(leiser)* Wer weiß, ob die Familie nicht aus weiteren Mitgliedern besteht. Allerdings...

Mr. Grant: Was ist denn los! Willst du hier Wurzeln schlagen!

Taylor: Komm' schon!

Jupiter: Durchaus nicht. Mir kommt's nur so vor, als ob ich irgendwas übersehen hätte und...es hat mit dem Holzschuppen zu tun...

Peter: *(genervt)* Vor allem hast du übersehen, dass wir schnellstens hier weg müssen!

Jupiter: Ja!

Schritte und hörbares Atmen

Taylor: Wenn's nur nicht so verflucht heiß wäre!

Bob: Hoffentlich sind diese Menschenjäger keine allzu guten Färtenleser.

Peter: Ja.

Bob: Wenn die unsere Spuren entdecken, sieht's übel aus.

Mrs. Grant: *(erschrickt)* Seht doch nur!

Mr. Grant: Was denn!

Mrs. Grant: *(ängstlich)* Da vorne! Da vorne läuft jemand!

Taylor: Aber das ist doch...das...

Mr. Grant: Caspian! Dieser verrückte Hund.

Musik

Peter: *(flüsternd)* Mr. Caspian?

Bob: *(flüsternd)* Ja, das ist Caspian!

Mr. Grant: Er muss dort runter zum Strand in die Gegenrichtung geflohen sein. Los! Holen wir ihn ein!

Mrs. Grant: Ja!

Taylor: Kommt!

Schritte, hörbares Atmen

Erzähler: Frank Caspian zitterte am ganzen Leib und war nicht ansprechbar. So nehmen Mr. Grant und Taylor den wird keuchenden Mann unter die Arme und die Gruppe setze ihren Weg fort. Hinter sich die langsam leiser werdenden Rufe der Jäger. Vor sich: Eine grüne Wand aus Blättern, Ranken und Flechten ging es bergauf. Als sie nach mühevolem Anstieg den Scheitelpunkt des Hügels erreicht hatten, hielt Taylor kurz inne und blickte, die Augen mit einer Hand abgeschirmt, angestrengt auf den Ozean hinaus. Die Luft flirrte vor Hitze.

Schritte und Keuchen

Mr. Grant: Oh man. Jetzt könnt' ich 'n doppelten Whisky vertragen.

Mrs. Grant lacht

(lacht) Aber mit mindestens zwei Pfund Eis!

Peter: *(keuchend)* Ja...

Taylor: Das gefällt mir ganz und gar nicht!

Mrs. Grant: *(ängstlich)* Was meinen Sie denn?

Taylor: Es geht um die Insel. Ich arbeite mittlerweile seit fast fünfzehn Jahren als Pilot in diesem Gebiet und kenne mich so gut wie blind auf nahezu jeder der bewohnten Bahamas- Insel aus aber...aber hier?

Peter: Hm?

Mrs. Grant: Ja?

Taylor: Ich weiß nicht...

Bob: Ja, was denn, ich versteh' kein Wort!

Taylor: Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll aber an diesem Ort stimmt einfach gar nichts.

Peter: Wie?

Taylor: Weder die hohe Luftfeuchtigkeit?

Peter: Ja?

Taylor: Noch die unnatürliche Windstille. Oder die seltsam helle Färbung des Wassers.

Mrs. Grant: Ach so?

Taylor: Selbst der Geruch des Waldes ist irgendwie...eigenartig.

Mr. Grant: Wie auch immer.

Bob: Was meinen Sie denn!

Mr. Grant: Wir haben keine Zeit für weitere Naturbetrachtungen!

Peter: Ja.

Mr. Grant: Bei 40 ° im Schatten wird mir selbst dieser Hämpfling Caspian zu schwer.

Mrs. Grant: Das glaub' ich dir, Schatz.

Peter: Außerdem geben wir hier auf der Hügelkuppe eine ausgezeichnete Zielscheibe ab!

Mrs. Grant: Stimmt.

Taylor: Also dann: Weiter!

Schritte

Erzähler: Kurz darauf hatte die Gruppe eine kleine, geschützt unter einem Felsvorsprung gelegene Lichtung erreicht und ruhte sich zunächst von den Anstrengungen der letzten Stunde aus. In den Mienen der Flüchtigen standen Schrecken und Ratlosigkeit geschrieben. Frank Caspian lehnte stumm und mit ausdruckslosem Gesicht an einem Baum.

Stöhnen

Jupiter: Das widerspricht komplett den Grundlagen der Brown'schen Molekularbewegung. Hm...Ach...also dann- dann eine... Transition unabhängig vom Schwerfeld...

Mr. Grant: Sag' mal, kann's sein, dass euer Freund ziemlich am Rand dreht?

Peter: Ja.

Bob: Ja, ich glaub' auch.

Mrs. Grant: Ich weigere mich noch immer zu glauben, dass das hier alles wirklich geschieht.

Jupiter: Ach...hm...

Bob: Äh, hey, Jupe?

Jupiter: *(nachdenklich)* Ja...

Jupiter: Ich unterbrech' dich ja nur ungern bei deinen...astrophysischen Theorien aber hast du 'ne irgend 'ne Ahnung, wie das mit den Zeitbrechern und den Himmelsreisenden gemeint war?

Jupiter: Äh...na ja, wenn ich versuchen würde, mich der ganzen Sache als Unbeteiligter zu nähern, der diese Geschehnisse nur erzählt bekommen hätte, so böte sich wohl folgendes Bild: Diese beiden gastfreundlichen Inselbewohner halten uns ganz offensichtlich für „Gestrandete in der Zeit“, die durch den Einfluss irgendwelcher ominösen Himmelsreisenden auf diese Insel des Jahres 1952 geschleudert wurden.

Mrs. Grant: *(lacht)* Aha? Ach und- und nun betrachten sie uns als ihr Eigentum so wie verlorene Gepäckstücke?

Mr. Grant: Ach Christy...

Jupiter: Egal, was die erzählen. Wichtig ist nur, dass wir heil von dieser Insel runterkommen!

Mr. Grant: Ja und dann?

Peter: Ja und dann?

Mr. Grant: Ist nicht gerade eine freundliche Welt, in die wir zurückkehren.

Jupiter: Hm?

Mr. Grant: Rassenunruhen. Kommunistenverfolgung. Koreakrieg. Keine rosigen Aussichten oder?

Mrs. Grant: Stimmt.

Jupiter: Ach, wir sind nicht in den Fünfzigern, Mr. Grant!

Mr. Grant: Ach. Und worauf gründet sich diese Erkenntnis?

Jupiter: Weil...ja weil...weil es einfach nicht sein kann.

Mr. Grant: Weil es einfach nicht sein kann. Klingt 'n bisschen dünn um dein bedrohtes Weltbild zu retten, meinst du nicht auch?

Jupiter: (*verärgert*)Och, hier geht es nicht um mein Weltbild! Hier geht es um die Realität! Auch wenn plötzlich alle um mich herum von Zeitreisen fantasieren, werde ich nicht aufhören, meinen Verstand zu benutzen!

Taylor: Hey hey hey hey! Ich schlage vor, wir kommen jetzt wieder alle 'n bisschen runter, bevor irgendwo ne Sicherheit durchbrennt!

Mrs. Grant: Hey! Seht mal, was ich gerade entdeckt habe!

Mr. Grant:

Schritte

Mrs. Grant: Ich wollte mich gerade auf den umgestürzten Stamm dort setzen, da sah ich dieses gelb- braune Stück Stoff unter den Blättern liegen. Und gleich daneben den restlichen Teil. Hier!

Mr. Grant: Lass' mal sehn. Äh, was meinen Sie, Taylor. Das ist doch eine Uniformjacke oder?

Taylor: Stimmt. Genauer gesagt: Es war eine. Dennoch dieser Zustand...unglaublich.

Bob: Was soll denn an der Jacke so besonderes sein.

Peter: Ja eben!

Bob: Mal abgesehen davon, dass wir sie hier mitten im Dschungel auf einer einsamen Insel entdeckt haben.

Taylor: Tja, ich bin natürlich kein Experte aber immerhin war ich sieben Jahre bei der Army und kenn' mich mit Uniformen und Abzeichen ganz gut aus.

Bob: Na und?

Taylor: Und das hier sieht verflucht nach der Sturmjacke eines britischen Infanteriesoldaten aus.

Jupiter: Infant...

Mr. Grant: Das gibt's ja nicht.

Mrs. Grant: Ach...

Jupiter: Infanterie? Was hat ein Soldat, der weder der Navynoch der Airforce, sondern den Bodentruppen angehört, auf einer Bahama- Insel verloren?

Peter: Ja.

Taylor: Es kommt leider noch besser.

Mr. Grant: Aha?

Taylor: Der Offizier, dem diese Jacke gehörte, trug seine Rangabzeichen...auf dem Rücken.

Bob: Ja und?

Jupiter: Ich glaube, ich ahne was! Ist es nicht so, dass spätestens nach dem Ersten Weltkrieg bei Soldaten aller Waffengattungen die Abzeichen auf dem Oberarm angebracht wurden?

Taylor: So ist es, Jupiter.

Unheimliche Musik

Zählt man nun die typische Khakifarbe dieser Jacke und den Schnitt der Schulterklappen hinzu, dann würde ich sagen, wir haben es hier mit einer Infanterieuniform aus der Zeit der Britischen Kolonialkriege in Indien zu tun.

Jupiter: Ach!

Mrs. Grant: Och nein.

Bob: Das...das hieße ja, diese Jacke wäre schon weit über hundertdreißig Jahre alt!

Mrs. Grant: Ja!

Peter: Das ist doch unmöglich! Angesehen von den Rissen an der Seite, sieht die doch aus, als- als- als...

Mr. Grant: Als wenn sie noch vor Kurzem getragen wurde.

Peter: Ja!

Mrs. Grant: *(zustimmend)* Hm.

Mr. Grant: Tja Leute! Es scheint so, als würde diese verdammte Insel nicht nur in eine Richtung als Zeitmagnet funktionieren.

Bob: Wie bitte?

Mrs. Grant: Ah?

Bob: Sie meinen, sie meinen, es hat diesen Soldaten aus dem Jahre...1870 einfach so hierher geschleudert?

Mr. Grant: Was weiß ich, wie das gelaufen ist? Jedenfalls hat diese Jacke mit Sicherheit nicht hundert Jahre hier gelegen sondern bestenfalls ein paar Monate.

Peter: Ja!

Taylor: Und diese getrockneten, rostroten Flecken sehen nicht gerade so aus, als hätte der arme Teufel sich freiwillig von seiner Uniform getrennt.

Mr. Grant: Tja!

Taylor: Wenn das die Drummonds waren, sind die Jungs wirklich nicht zimperlich!

Peter: (*stotternd*) W...w- w- wie, soll- soll das heißen, dieser- dieser Engländer ist wie wir durch ein Zeitloch gestürzt bloß...in umgekehrter Richtung?

Taylor: Sieht so aus.

Mrs. Grant: Und- und dann haben ihn die Drummonds erwischt?

Bob: Ja.

Mr. Grant: So wie vor ihm vermutlich noch viele Andere.

Taylor: Viele.

Mrs. Grant: Oh...

Bob: Unfassbar.

Mrs. Grant: Gott!

Peter: Was...was wird denn dann mit uns passieren, wenn uns die beiden finden?

Mr. Grant: So, wie diese Kerle drauf sind, hängen sie uns Zeitgestrandete vielleicht ausgestopft über den Kamin

Bob: Was reden Sie denn da!

Mrs. Grant: Schatz!

Mr. Grant: Oder werfen uns am nächsten Feiertag zu Ehren ihrer Himmelsreisenden von der höchsten Klippe.

Mrs. Grant: Das ist ja furchtbar!

Mr. Caspian: (*panisch*) Aufhör'n! Hör endlich auf damit!

Mrs. Grant: (*weinend*) Er hat Recht! Ihr macht ja alles nur noch schlimmer mit eurem entsetzlichen Gerede!

Mr. Grant: Ist ja gut, Christy, okay okay. Wir sind eben alle ziemlich mit den Nerven runter.

Peter: Ja kein Wunder!

Leises Brummen

Mr. Grant: Sagt mal, spinn' ich jetzt komplett oder hört ihr da auch irgendwas?

Mrs. Grant: Hm?

Taylor: Scht!

Peter: Hm? Ja stimmt!

Bob: Was ist denn das?

Peter: Da ist ein leises Brummen!

Taylor: Ja, ein Brummen!

Jupiter: Ein ziemlich tiefer Ton.

Peter: Ja.

Jupiter: Zu tief, als dass er von einem Generator stammen könnte.

Mr. Grant: Du meinst ein Elektromwandler, den die Dummonds zur Energieerzeugung hier auf der Insel brauchen könnten?

Jupiter: Genau, Sir. Wäre ja nur logisch, wenn die beiden so eine Maschine besäßen aber das klingt ganz anders...

Taylor: Du hast Recht, Junge. Für mich hört sich das eher wie das Niederfrequenzrauschen einer schweren Turbine an.

Peter: Sie meinen die Turbine eines Flugzeugs? Vielleicht sucht man uns ja bereits!

Taylor: Kein Flugzeug, das mir bekannt ist, verursacht ein solches Geräusch. Schon gar nicht eine kleine Suchmaschine. Das da klingt nach etwas Größerem. (*ängstlich*) Etwas *viel* Größerem!

Mrs. Grant: Oh Gott!

Mr. Grant: Was auch immer das sein mag, es scheint näher zu kommen!

Jupiter: Ja, tatsächlich! Das Brummen wird immer lauter!

Mr. Caspian: (*flüsternd*) Das sind sie, das sind die, die Reisenden. Sie kommen!

Peter: Hör'n Sie doch auf! Mr. Caspian!

Mr. Grant: Jetzt dreht er völlig ab!

Mrs. Grant: Ruhig.

Jupiter: Sir! Was immer dieses Etwas auch sein mag, ich hielte es besser, wenn wir uns nicht auf dem Präsentierteller dieser Lichtung aufhalten würden, wenn es hier ankommt!

Peter: Es passiert zwar selten aber diesmal bin ich voll und ganz deiner Meinung, Erster.

Taylor: Ich ebenfalls. Kommt! Zieh'n wir uns in den Wald zurück!

Peter: Ja.

Taylor: Aber lasst bloß keine Spuren zurück!

Schritte, hörbares Atmen

Mrs. Grant: Wir müssen auf Mr. Caspian achtgeben.

Bob: Jaja!

Mrs. Grant: Schließlich hat er...Oh nein!

Mr. Grant: Was ist denn?

Mrs. Grant: Er ist verschwunden!

Taylor: Nein!

Mr. Grant: Auch das noch! Die trübe Tasse muss sich unbemerkt ins Dickicht geschlagen haben.

Mrs. Grant: Schatz!

Bob: *(verärgert)* Ach! Was machen wir denn jetzt! In dieser grünen Hölle finden wir den doch nie!

Mrs. Grant: Aber irgendwas müssen wir doch tun!

Peter: Wollt ihr jetzt etwa zurück zur Lichtung?

Mr. Grant: Wenn wir bloß irgendwas aus dem Schuppen mitgenommen hätten, was wir als Waffe benutzen könnten...

Bob: Ja und sei es nur diese Eisenkette, mit der die Tür verriegelt war.

Peter: Ja.

Jupiter: Das ist es! Endlich! Ich hab's!

Mr. Grant: Was ist denn jetzt kaputt! Hat der 'n Hitzschlag?

Mrs. Grant: Ach.

Jupiter: Wir müssen nochmal zum Schuppen zurück!

Mr. Grant: Zum Schuppen?! Bist du vollkommen verrückt geworden?

Jupiter: *(fröhlich)* Keineswegs! Mir ist soeben etwas wieder eingefallen, dem wir unbedingt nachgehen müssen! Außerdem ist unser Gefängnis mit Sicherheit der letzte Ort, an dem die Drummonds uns suchen werden, stimmt's?

Peter: Jaja...

Jupiter: Für Mr. Caspian können wir im Moment ohnehin nichts tun aber vielleicht, wenn sich meine Vermutung bestätigt! Kommt!

Schritte, hörbares Atmen

Musik

Erzähler: Nach einer Viertelstunde hatten sie den Schuppen erreicht. Von den Drummonds weit und breit keine Spur.

Metallgeklimper

Jupiter: *(lacht)* Da! Das ist es! Wusst' ich es doch!

Peter: Ja...ja was denn, Himmel nochmal!

Jupiter: Seht euch doch mal dieses massive Vorhängeschloss an! Mir war es bereits bei unserem Ausbruch wegen seiner außergewöhnlich, stylischen Verarbeitung aufgefallen. Diese betont ergonomische Form erschien mir nicht gerade Fünzigerjahre- typisch. In der späteren Aufregung hatte ich dann nicht mehr dran gedacht aber als Bob vorhin die Kette erwähnte, ist mir das Ding wieder eingefallen, weil es so überhaupt nicht ins Bild passte!

Taylor: Ja...und?

Jupiter: Na, wenn man genauer hinschaut, hier, ist auf dem Metallzylinder der Name der Baumarktkette eingestanz, bei der dieses Schloss gekauft wurde.

Peter: Ha!

Bob: Moment mal. Das gibt's ja nicht. Dexter's DIY? Die sind doch erst seit zwei, drei Jahren auf dem Markt!

Peter: Jaja klar! Kenn' ich! Da kauft unser Nachbar immer sein verrücktes Rasenmäherzubehör! Ich meine...er wird!

Jupiter: Mensch Zweiter! Vergiss den ganzen Schwachsinn mit dem Zeitloch! All dies hier ist ein minuziös geplanter Schwindel!

Mrs. Grant: Ja aber...wozu das alles?

Jupiter: Keine Ahnung. Allerdings verhehle ich nicht meine außerordentliche Genugtuung, dass nach all diesem paranormalen Wahnsinn endlich wieder die Logik Oberhand gewinnt. Was nun den Hintergrund dieser

Geschehnisse angeht, so vermute ich, dass Mr. Caspian irgendwie in die Sacher verwickelt ist.

Bob: Mr. Caspian? Wie kommst du denn darauf?

Peter: Ja.

Jupiter: Na ja, schließlich hat er von Anfang an mit seiner angeblichen Bermuda-Panik die Stimmung unserer Gruppe beeinflusst. Außerdem erschien mir seine leichte Flucht aus dem Drummondhaus und sein jetziges, plötzliches Verschwinden rückblickend mehr als verdächtig.

Drummond: *(aus einiger Entfernung)* Ha, da sind sie!

Jupiter: Scht!

Tom: Die Zeitbrecher, wir haben sie!

Peter: Oh nein, da hinten kommen die Irren! Sie kommen zurück!

Unheimliche Musik

Taylor: Ob irre oder nicht, gefährlich sind die zwei auch jeden Fall. Wir müssen irgendwie versuchen, sie zu überraschen!

Mrs. Grant: Ja.

Jupiter: Los, schnell!

Taylor: Du, nimm den Spaten!

Peter: Komme, hier!

Mrs. Grant: Ja.

Peter: Achtung! Psst!

Taylor: Scht! Ruhig!

Erzähler: Rasch verständigten sich Taylor, Grant und die drei Detektive miteinander und schlugen dann aus einem Hinterhalt gemeinsam zu. Nach kurzem Handgemenge gelang es ihnen, die völlig überrumpelten Männer zu entwaffnen und mit Seilen, die sie im Schuppen fanden, an einen Baumstamm zu fesseln.

Mr. Grant: So! Das wäre geschafft! Und jetzt auf zum Strand und die Beachcraft suchen!

Bob: Nicht zu vergessen: Caspian und unseren Co- Piloten.

Jupiter: Captain Taylor, ich schlage vor, dass wir uns aufteilen! Während Sie und die Grants nach Mr. Wells und ihrem Flugzeug suchen, werden Bob, Peter und ich versuchen, ein paar Informationen aus den Drummonds

herauszubekommen! Ich halte es für zwingend notwendig, ein wenig Licht in die ganze Sache zu bringen.

Taylor: Okay! Gut! Aber seid vorsichtig!

Jupiter: Klar.

Taylor: Die Drummonds sind mir allen Wassern gewaschen.

Peter: Keine Sorge!

Taylor: Okay.

Mr. Grant: Gut! Dann wollen wir mal!

Taylor: Auf geht's!

Schritte

Jupiter: Dann wenden wir uns mal unserem „Old George“ zu! Für einen über achtzig jährigen, der seit drei Jahren tot ist, sind sie ja noch ziemlich flott zu Fuß. Lüften Sie das Geheimnis Ihrer ewigen Jugend! Oder sollen wir raten?

Drummond: Wenn du glaubst, dass ich auch nur ein Wort mit euch rede, dann rauchst du falsches Zeig, mein Junge!

Jupiter: Also Variante B. Das macht die Sache etwas einseitig aber vielleicht werden wir ja auch auf dem anderen Wege fündig.

Drummond: (*sauer*) He, fasst mich nicht an!

Durchsucht Drummond

Jupiter: Seien Sie versichert: Auch mir bereitet das hier kein gesteigertes Vergnügen aber wenn Sie schon nicht mit uns reden wollen, spricht ja vielleicht der Inhalt Ihrer Taschen für sich. Kommt, Kollegen! Durchsucht ihr den netten Sohnmann!

Bob: Alles klar, Chef.

Tom: Finger weg, ihr Drecksschnüffler!

Durchsuchen Tom

Peter: Komm, stell' dich nicht so an!

Bob: Oh. Keine Brieftaschen, keine Ausweise. Aber das wär' wohl auch zu einfach gewesen.

Tom lacht

Peter: Aber *hier!*

Bob: Was?

Peter: Was ist das denn? Ein Tattoo der New York Jets! Das stammt mit Sicherheit nicht aus den fünfziger Jahren!

Jupiter: Das bestätigt allerdings nur, was wir ohnehin schon wissen. All die Geschehnisse hier waren Bestandteil eines höchst gegenwärtigen Täuschungsmanövers! Und diese Notiz hier wird uns vielleicht darüber Aufschluss geben, was genau dahinter steckt!

Faltet einen Zettel auseinander

Bob: Was hast du denn da gefunden?

Jupiter: Hier, sieh selbst!

Bob: Zeig' mal. Eine Zahlenkolonne! Das hier dürften zwei Handynummern sein. Hm. Und hier?

Peter: Lass' mal sehn. „27, 37, 19“. Seltsam. Von den Zahlen her könnten das Koordinaten, also Längen- und Breitengrade sein aber schlaun wird' ich aus diesen Kritzeleien nicht.

Jupiter: Wichtiger, als die Notizen auf der Vorderseite dürfte der Aufdruck auf der Rückseite des Papiers sein.

Peter: Tatsächlich! Da ist ein verwaschenes Firmenlogo zu erkennen. Ein silbergrauer Globus und darunter ein kaum noch leserlicher Schriftzug. „Ger- Garp- Gerb- Garb...“

Jupiter: Casp- Incorporated!

Bob: Moment mal.

Peter: A...

Bob: Casp- Incorporated?

Jupiter: *(bestätigend)* Hm?

Bob: Na, der Name tauchte doch kürzlich mehrfach in den Nachrichten auf!

Peter: Natürlich!

Jupiter: So ist es! Genaueres hab' ich zwar nicht mehr in Erinnerung aber es ging um irgendwelche Querelen an der Führungsspitze dieses Industriekonzerns!

Peter: Ja, rasend interessant. Und was hat das mit unserem Fall zu tun?

Bob: Ja Moment mal, jetzt klingelt's bei mir! Natürlich! Hieß der Gründer dieser dieser Riesenfirma nicht Charles Caspian?

Jupiter: Genau!

Peter: Ja! Casp- Incorporated, natürlich! Ach und ihr meint also, unser Frank Caspian hat etwas mit dieser Konzerngeschichte zu tun, die seit Tagen durch die Wirtschaftsnachrichten geht?

Bob: Ja!

Jupiter: Ach nicht nur das! Drummonds Notizen beweisen, dass er in irgendeiner Form mit Caspian in Verbindung steht! Und dies wiederum erhärtet meine Theorie, dass unser verschwundener Bermuda- Experte bis über beide Ohren in der Sache mit drinsteckt!

Bob: Okay, wenn wir also davon ausgehen, dass sowohl die Drummonds als auch die...

Mr. Grant: *(rufend)* Hierher! Ich hab' das Flugzeug gefunden!

Peter: Was?

Mr. Grant: Und Caspian auch!

Jupiter: Los, Kollegen! Das will ich mir nicht entgehen lassen!

Peter: Ja!

Schnelle Schritte

Musik

Erzähler: So schnell sie konnten, eilten die drei an den Strand. Weit und breit war kein Flugzeug zu sehen aber etwa 50 Meter vom ehemaligen Landepunkt entfernt winkte Christy Grant ihnen vom Rand des Dschungels aus zu. Die Beachcraft stand, notdürftig bedeckt mit Ästen und Blättern in einer kleinen Erdsenke. Und daneben saß zusammengekauert am Boden Frank Caspian.

Peter: Tatsächlich! Da ist ja unser Vogel!

Mr. Grant: Wen meinst du? Die Beachcraft oder den Irren?

Bob: Man. Der sieht ja echt hinüber aus.

Jupiter: Mr. Caspian! Sir! Verstehen Sie mich?

Peter: Seht doch nur! Seine glasigen Augen! Und er starrt die ganze Zeit nur Richtung Flugzeug!

Mrs. Grant: Mr. Caspian! Was haben Sie denn!

Blätter rascheln

Mr. Caspian: *(flüsternd)* Da ist es doch! Da ist es doch! Wieso haben die Reisenden es nicht mitgenommen?

Bob: Jetzt hör'n Sie endlich auf mit diesem Theater! Wir haben Sie längst durchschaut!

Taylor: *(lachend)* Glaubt mir! Der spielt kein Theater! Der glaubt wirklich an all das hier! Das war ja der Sinn der Sache!

Jupiter: Captain Taylor?

Taylor: Ganz Recht! Captain Taylor!

Zieht eine Waffe hervor

Geheimnisvolle Musik

Erzähler: Grinsend zog der Pilot nun in aller Ruhe eine 45er unter seiner Uniform hervor. Hinter ihm stand, die Arme triumphierend vor der Brust verschränkt, Ray Wells, der Co- Pilot.

Taylor: So Freunde! Und jetzt geht's hübsch brav zurück zu den Drummonds oder besser gesagt den Learys. Wird Zeit, den ganzen Zauber zu einem vernünftigen Ende zu bringen.

Bob: Und was soll aus Caspian werden?

Taylor: *(verächtlich)* Caspian! Den Verrückten lassen wir vorerst hier! Wenn die Learys sich um euch gekümmert haben, werd ich ihn schon abholen, keine Sorge! Wir brauchen Franky ja schließlich noch. So! Und jetzt ab Marsch, meine Herrschaften!

Jupiter stöhnt

Peter: Ja!

Schritte, Stöhnen

Taylor: Los! Weiter!

Peter: Ja!

Wells: Vorwärts!

Jupiter: Da hab' ich in meinen Überlegungen also durchgehend einen zentralen Fehler begangen. Die Drummonds haben bei der ganzen Sache nicht mit Caspian zusammengearbeitet, sondern gemeinsam mit Captain Taylor und Mister Wells *gegen* ihn! Die Frage ist nur: Warum das alles? Ich gehe doch wohl Recht in der Annahme, dass Franks Zugehörigkeit zum Caspian-Konzern eine entscheidende Rolle dabei spielen dürfte oder?

Taylor: Wie ich sehe, liest du aufmerksam die Wirtschaftsnachrichten! Charles Caspian, kürzlich verstorbener Inhaber von Casp- Incorporated hat seinen Sohn Frank als Nachfolger an der Führungsspitze bestimmt.

Jupiter: Aha?

Bob: Ach. Dann ist unser Mister Caspian also Erbe eines millionenschweren Industrieimperiums!

- Wells:** Des drittgrößten seines Segmentes an der Ostküste, um genau zu sein.
- Peter:** Und wie kommen Sie bei der Sache nun ins Spiel?
- Bob:** Halt! Peter! Weißt du was, wenn ich mich nicht irre, war in den Nachrichten von einem Familienstreit hinter den Kulissen die Rede. Ja! Ich glaube, es ging um die Tochter des verstorbenen Firmenbosses, wie hieß die nochmal...
- Taylor:** Franks Schwester Cynthia, richtig! Sie hatte sich ebenfalls Hoffnungen auf die Nachfolge an der Firmenspitze gemacht.
- Mrs. Grant:** Und deshalb wollte sie sich mit der Entscheidung ihres Vaters nicht abfinden!
- Wells:** So ist es. Tja und als strategisch denkende Geschäftsfrau tüftelte sie daraufhin einen raffinierten Plan aus.
- Jupiter:** Ich vermute, dass Cynthia der Hang ihres Bruders zum Mysteriösen, besonders was das Bermuda- Dreieck angeht, bewusst war. He? Genau das wollte sie gezielt einsetzen, um Frank zu attackieren.
- Peter:** Ja und dann? Was sollte dieser ganze Bermuda- Zirkus denn nun!
- Jupiter:** Na ja, wenn ich mich Recht erinnere, sprach Mister Caspian vorhin davon, dass er nur deswegen mitgeflogen sei, weil er gezwungen war, zu einer Konferenz nach Nassau zu fliegen. Da Casp- Incorporated seinen Sitz in Miami hat, vermute ich folgendes:
- Taylor:** Nicht stehen bleiben, weiter mit euch!
- Jupiter:** Ja! Also: Cynthia hat ihren Einfluss dahingehend geltend gemacht, dass die zentrale Nachfolgeverhandlung des Konzerns nicht auf dem Festland, sondern in Nassau auf der Insel New Providence stattfinden würde!
- Bob:** Na! Nicht zu fassen! Ja, wenn Frank seinen Anspruch nicht verlieren wollte, war er gezwungen, in das von ihm so gefürchtete Bermuda- Dreieck zu fliegen.
- Jupiter:** Und damit das alles einen Sinn machte, musste sich Cynthia dort also einen Verhandlungsvorteil versprochen haben.
- Bob:** Na den dürfte sie wohl zweifellos haben! Wenn beide vor dem Aufsichtsrat auftreten und Frank sich halb im Delirium befindet!
- Peter:** Hm.
- Mrs. Grant:** Ja!
- Taylor:** Ebenso rasch wie richtig kombiniert. Während der Anhörung vor dem versammelten Vorstand wird Cynthia zunächst ihren Bruder als inkompetenten und mental schwer instabilen Risikoträger darstellen

Jupiter: Um im Anschluss ihren eigenen Anspruch auf die Konzernführung zu bekräftigen.

Taylor: So ist es!

Mrs. Grant: Oh!

Bob: Tja! Das muss ja 'ne Seele von Mensch sein. Na dann lieber Einzelkind.

Peter: Ja.

Jupiter: Ach, langsam wird mir alles klar. Cynthias Coup basiert auf der fingierten Notlandung der Maschine ihres Bruders inmitten des Bermuda- Dreiecks. Die Geschehnisse der vergangenen Stunden galten also weder den Grants noch uns, sondern ausschließlich Frank Caspian! Ihm sollte weißgemacht werden, dass er, abgeschnitten von der Außenwelt, in ein Zeitloch katapultiert worden sei.

Mrs. Grant: Ah ja.

Peter: Unglaublich!

Jupiter: Ja.

Peter: Und Sie waren bei der ganzen Sacher vermutlich so etwas wie die Lockvögel, die uns gezielt in die Irre führen sollten.

Taylor: Ich bevorzuge mehr den Begriff Arrangeure!

Bob: Pah!

Taylor: Schließlich waren Ray und ich für den Verlauf der gesamten Aktion verantwortlich! Das begann bereits auf dem Hinflug als ich euch sanft in den Schlaf geleitet habe, damit wir in Ruhe unsere Landung vorbereiten konnten!

Peter: Oh!

Jupiter: Ein geruchloses Narkotikum, wie ich annehme.

Wells: So ist es. Zugeführt durch die Kabinenbelüftung.

Peter: Och!

Mrs. Grant: Also sowas!

Bob: Hab' ich's mir doch gedacht! Ach, diese Mistkerle!

Peter: Ja.

Bob: Und die Insel auf der wir uns befinden?

Taylor: Ist Tools Bright, eine Privatinsel im Besitz von Gordon Leary, einem Geschäftspartner von Cynthia Caspian!

Peter: Toll!

Taylor: Darüber hinaus ist Leary Anteilseigner einer aufstrebenden Firma, die im Falle von Cynthias Sieg mit Casp- Incorporated fusionieren wird!

Jupiter: Och, sehr zum Vorteil beider Parteien, versteht sich.

Taylor: *(lacht)* Allerdings! Vorwärts!

Bob: Also weiter im Text: Dann sollten Leary und der andere Typ, dieser äh, wie hieß der nochmal- dieser Tom

Wells: Sein Sohn Stephen!

Bob: Okay, also dann sollten diese beiden eine überzeugende Freakshow abziehen, um den ohnehin angeschlagenen Mr. Caspian zum Nervenzusammenbruch zu bringen oder was.

Taylor: Hat ja auch ganz gut geklappt oder? Auch, dass er von euch isoliert wurde, gehörte zum Plan. Allerdings gab es Komplikationen.

Mrs. Grant: Ah Sie- Sie meinen unseren Ausbruch aus dem Lagerschuppen.

Taylor: Tja, das war so nicht einkalkuliert. Zum Schein musste ich euch bei der Flucht helfen, um den Verlauf des Ausbruchs unter Kontrolle halten zu können. Außerdem konnte ich euch auf diese Weise zielgenau zum vorbereiteten Alternativpunkt bringen!

Jupiter: Ach.

Peter: Alternativpunkt!

Jupiter: Ja, nämlich die Lichtung, wo die präparierte Uniformjacke schon auf ihre Entdeckung wartete.

Peter stöhnt

Bob: Ach so!

Jupiter: *(zustimmend)* Hm. Währenddessen hat Mr. Wells vermutlich für das Verschwinden der Beachcraft gesorgt.

Wells: Kluger Junge!

Peter: Ja und wie haben Sie das mit diesem unheimlichen Rauschen hinbekommen?

Mrs. Grant: Ja!

Taylor: Getarnte Hochleistungslautsprecher mit der präparierten Aufnahme eines F16- Triebwerks!

Peter lacht

Bob: Das ist ja wirklich raffiniert.

Peter: Ja.

Bob: Das ist ja wirklich raffiniert! Aber letztlich nicht raffiniert genug, um Jupiter zu täuschen.

Peter lacht

Jupiter: Danke, Bob.

Taylor: Das muss ich neidlos anerkennen. Die Sache mit dem Kettenschloss hat mich eiskalt erwischt, ich musste aber, auch bei der Überwältigung der Learys meine Rolle zunächst weiterspielen, um sicherstellen zu können, dass niemand ernsthaft verletzt wird. Als wir Caspian dann endlich entdeckt hatten, gab es allerdings keinen Grund mehr für das Schauspiel.

Jupiter: So. Und wie sieht nun der weitere Plan aus?

Taylor: Das ist kein Staatsgeheimnis. Nachdem ich die Learys befreit habe, werden wir euch im Keller des Hauses einsperren.

Mrs. Grant: Oh nein.

Taylor: Und Stephen zur Bewachung zurücklassen! Ray, Gordon und ich werden Caspian zur Verhandlung nach Nassau fliegen, wo Cynthia dem Vorstand, wie bestellt, ein zuckendes Nervenbündel vorführen wird. *(lacht dreckig)*

Alle sind schockiert

Bob: Bei Franks Zustand gehört nicht viel Fantasie dazu, um vorherzusagen, für wen der Vorstand sich entscheiden wird.

Taylor: In der Tat. *Weiter!* Alles andere als ein einstimmiger Beschluss für Cynthia würde an ein Wunder grenzen.

Jupiter: Wie verkommen muss man eigentlich sein, um sich einen solch teuflischen Ausnahmeplan einfallen zu lassen!

Taylor: Gegenfrage: Wie weltfremd muss man sein, um zu glauben, so etwas sei die Ausnahme! He?

Peter: Ja und- und...und wir? Sollen wir hier auf der Insel verrotten oder was!

Taylor: Oh aber nicht doch! Sobald die Entscheidung um die Zukunft von Casp-Incorporated gefallen ist, wird Cynthia euch Gästen auf Tools Bright das Angebot einer großzügigen Abfindung machen.

Peter: Aha?

Taylor: Diese wäre dann selbstverständlich an eine umfangreiche Schweigepflicht geknüpft! Und...

Jupiter: Und was ist, wenn wir nicht gedenken, über die ganze Sache den Mantel des Schweigens zu decken?

Peter: Ja!

Mrs. Grant: Ja?

Taylor: *(lacht)* Nun, in dem Fall wird sich Miss Caspian mit Sicherheit ebenfalls eine elegante Ausnahmelösung einfallen lassen, meinst du nicht auch?

Jupiter: Ach...

Taylor lacht, plötzlich Geräusche von Stolpern, Taylor schreit, ein Handgemenge ist zu hören

Musik

Erzähler: In diesem Moment täuschte Peter ein Stolpern vor und stieß hart gegen Taylors Schulter. Fast zeitgleich brach urplötzlich Frank Caspian aus dem Unterholz hervor und setzte zuerst Ray Wells und danach den am Boden liegenden Piloten mit einem gewaltigen Asthieb außer Gefecht.

Schlag eines Astes

Mr. Caspian: So, das war's.

Mr. Grant: *(verwundert)* Caspian? Was machen Sie denn plötzlich hier? Ich dachte, Sie seien durchgedreht.

Mr. Caspian: Das war ich auch. Spätestens auf der Lichtung dachte ich, dass ich meinen Verstand verliere.

Peter lacht kurz

Bob: Na und dann?

Mr. Caspian: Als dieses Rauschen immer lauter wurde hab ich's nicht mehr ausgehalten und bin weggerannt. Nach ein paar Minuten bin ich dann plötzlich über ein Leitungskabel gestolpert, das zu einem versteckten Lautsprecher führte.

Jupiter: Ach, die Anlage zur Erzeugung der gefälschten Fluggeräusche!

Mr. Caspian: Richtig. An diesem Punkt wurde mir schlagartig klar, dass es hier um einen gewaltigen Betrug gehen musste. So fasste ich den Entschluss, bei meiner früher oder später unvermeidlichen Entdeckung weiter den Verrückten zu spielen.

Bob: Und bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit die Überraschung auf Ihrer Seite zu haben.

Peter: Genau! Unser Glück war es, dass ich mich beim Abmarsch nochmal kurz nach Mr. Caspian umgesehen und bemerkt habe, wie er mir zuzwinkerte.

Jupiter: Ach so!

- Mr. Caspian:** Ich hatte gehofft, dass du mein Zeichen verstehst und dich bereit hältst!
- Peter:** Das hab' ich dann ja auch! Mit Adleraugen hab' ich darauf geachtet, wann und wie Sie zuschlagen wollten, damit wir Taylor und Wells gemeinsam außer Gefecht setzen konnten.
- Jupiter:** *(lacht)* Und das ist euch beiden ja auch vortrefflich geglückt!
- Peter:** *(lacht)* Ja!
- Musik*
- Erzähler:** Nachdem auch Wells und Taylor gut verschnürt neben den Learys lagen, machten sich die der Detektive zusammen mit Caspian und den Grants auf zum Haus, um nach irgendwelchen Kommunikationsmitteln zu suchen. In der ersten Etage entdeckte Bob schließlich, versteckt in einem Kleiderschrank, eine Funkanlage, mit deren Hilfe Mr. Grant die Küstenwache alarmierte.
- Musik*
- Am nächsten Tag saßen Jupiter, Peter und Bob im Foyer des noblen Thorn Hills- Hotel in Miami Beach, in das Frank Caspian sie auf Kosten seines Konzerns einquartiert hatte.
- Jupiter:** Na, Mr. Caspian? Wie wir hörten, haben Sie die Nachfolgeverhandlungen mit wehenden Fahnen für sich entscheiden können!
- Bob:** *(zustimmend)* Hm?
- Mr. Caspian:** So ist es. Aufgrund der erdrückenden Beweislast durch eure Aussagen und die der Grants war es mir ein Leichtes, meine Schwester und ihre Helfershelfer zu überführ'n!
- Jupiter:** *(lacht)* Schön.
- Mr. Caspian:** An meinem rechtmäßigen Anspruch auf die Konzernführung von Casp-Incorporated gab es dann keinerlei Zweifel mehr.
- Bob:** *(seufzend)* Ja, die Grants. Eigentlich 'n ganz nettes Ehepaar, wenn man mal von den Launen des Gatten absieht.
- Peter:** Hm. Wo sind die beiden eigentlich?
- Mr. Caspian:** Ich hatte ihnen ebenso wie euch einen vorläufigen Aufenthalt im Thorn Hill angeboten aber Mr. Grant hat es ausgeschlagen. Er sagte, er habe acht Tage Urlaub auf Otis Cay gebucht und nun wolle er auch endlich etwas sehn für sein Geld.
- Peter:** *(lacht)* Wirklich 'n reizender Mensch!
- Jupiter:** *(zustimmend)* Hm.

Bob lächelt

Peter: Also mich würden keine zehn Pferde dazu bringen, nochmal in dieses verflixte Bermuda- Dreieck zu fliegen. Dann lieber zwei Wochen Urlaub Unkraut jäten in Tante Mathildas Garten!

Mr. Caspian: Nanananana, da wird sich doch wohl noch was Anderes finden lassen!

Bob: M- hm? Sie sagen das so, als hätten Sie da schon ne gewisse Vorstellung!

Mr. Caspian: Na, da ich es nicht zuletzt euch zu verdanken habe, dass ich das Firmenerbe meines Vaters nun doch antreten kann, möchte ich euch gerne etwas schenken.

Bob: Schenken?

Peter: Jetzt spannen Sie uns aber auf die Folter!

Bob: Ja!

Mr. Caspian: Tja. Was würdet ihr von einem Zweiwöchigen Erholungs- und Erlebnistrip quer durch die Attraktionsmetropolen Floridas halten. Von Tamper bis Orlando.

Bob: Das is' ja...Ja Wahnsinn!

Peter und Jupiter lachen überwältigt

Jupiter: Ist das Ihr Ernst?

Mr. Caspian: Natürlich! Und das alles selbstverständlich nur in den besten und vor allem modernsten Hotels.

Alle lachen

Von den Fiftys habt ihr ja wahrscheinlich gründlich die Nase voll, stimmt's?

Bob: Und ob!

Alle lachen

Abschlussmusik